

Präsentation der Fallstudie 28.01.10

Zeitungsartikel

„Ich kann das nicht“ - Einblick in den Schulalltag einer Fünftklässlerin

Wieder Freitag 8 Uhr 15 im Mathematikunterricht der 5d an der [] Gesamtschule in []. Sabine meldet sich, um ihre Lösung vorzutragen, das Ergebnis ist falsch. Der nächste Schüler kommt dran. Zeit um Sabine nochmal in Ruhe die Umrechnung von Millimeter in Zentimeter und umgekehrt zu erklären bleibt nicht.

Es ist wieder das altbekannte Problem, dass die Schüler ein zu unterschiedliches Leistungslevel und Lerntempo haben. Im Frontalunterricht ist es einer Lehrkraft nahezu unmöglich auf die heterogene Klasse genügend einzugehen. Frau Schmitt gestaltet deswegen ihren Unterricht regelmäßig in anderen Lernformen. Doch selbst in Einzel- und Kleingruppenarbeit hat Sabine Schwierigkeiten, die Mindestaufgaben zu schaffen und benötigt viel Unterstützung.

Sie hält beim Klassentempo einfach nicht mit und verliert langsam ihr Selbstvertrauen. Schon bevor sie eine Aufgabe versucht, gibt sie oft auf: „Ich kann das nicht.“

Frau Schmitt meint, dass Sabine Probleme hat, Dinge zu verstehen, die man ihr nur mündlich erklärt. Sie bräuchte oft eine visuelle oder greifbare Erklärung und viel Wiederholung. Es fällt auf, dass sie sich im Vergleich zu Mitschülern sehr oft meldet und nochmal nachfragt. Hat sie nicht zugehört, es nicht verstanden oder sucht sie nur Aufmerksamkeit? Im Unterricht redet sie viel und nutzt freudig jede Gelegenheit der Ablenkung. Zu ihrer Note meint sie selbst, dass sie immer zu schlechte beurteilt wird. Sie würde wirklich gern besser abschneiden, das merkt man ihr an.

Zuhause ist leider nicht viel Raum um Stoff aus der Schule nach zu lernen. Die Eltern sind getrennt und beide berufstätig. In der Woche Wohnen bei Mama, am Wochenende bei Papa, Geschwistern und Stiefmutter. „Ja ich mach meine Hausaufgaben immer.“, doch manchmal reicht Hausaufgaben machen allein nicht aus.

Sabine scheint ein aufgewecktes Kind zu sein. Begeistert erzählt sie von ihren Hobbys: singen, malen und HipHop tanzen. Sie mag die Schule und ist stolz auf den selbst dekorierten Klassenraum. Ihre Lieblingsfächer sind Stimmbildung, Kunst und Hauswirtschaft. Am wenigsten mag sie Mathe. Viel unternimmt sie nicht mit ihren Mitschülern nach der Schule außer mit Melissa, ihrer besten und längsten Freundin. „Ja und wir haben am gleichen Tag Geburtstag, wir waren im gleichen Kindergarten, wir waren in der gleichen Grundschule...“ erzählt Sabine.

Nun ist es Zeit für das erste Halbjahreszeugnis auf der neuen Schule. In Mathematik bildet Sabine mit ihrer Leistung das Schlusslicht. Obwohl die []-Gesamtschule einen hohen Wert auf individuelle Förderung legt, kommt Sabine nicht mit.

Bei wem liegt die Schuld?